

125/2009

Stuttgart, den 20.04.2009

(Zumeldung PK Berufsschullehrerverbände)

GRÜNE unterstützen Forderungen des Berufsschullehrerverbandes

Renate Rastätter: Unterrichtsdefizit muss schnellstens abgebaut werden

Die Grünen im Landtag warfen Kultusminister Rau vor, die Beruflichen Schulen bei der Unterrichtsversorgung seit Jahren zu vernachlässigen. „Ausgerechnet in einer Zeit, in der es aufgrund der Wirtschaftskrise besonders wichtig ist, unsere jungen Menschen beruflich bestens zu qualifizieren, steigt das Unterrichtsdefizit auf fast 5 % an“, kritisierte die schulpolitische Sprecherin der Landtagsgrünen, Renate Rastätter. Die Grünen fordern deshalb gemeinsam mit dem Berufsschullehrerverband, dass das Defizit in den beruflichen Teilzeitschulen endlich abgebaut wird und genügend Klassen in den Beruflichen Vollzeitschulen für alle Bewerberinnen und Bewerber eingerichtet werden, die die Voraussetzungen dafür mitbringen. „Ein Grundschulkind mit einer Gymnasialempfehlung darf schließlich auch nicht mit der Begründung abgelehnt werden, dass nur eine begrenzte Zahl von zusätzlichen Klassen eingerichtet wird und dass das Kind sich halt nach einer anderen Schulart umschauen soll“, so Rastätter.

Rastätter weist darauf hin, dass seit Wochen besorgte und empörte Eltern beklagen, dass ihre Kinder selbst bei Notendurchschnitten von 2,0 noch keine Zusage auf einen Platz in einem Beruflichen Gymnasium erhalten haben. Besonders schlimm sei die Situation bei den neu eingerichteten Beruflichen Gymnasien sozialwissenschaftlicher Richtung. Bei

ihnen wurden nicht nur die Standorte auf 15 beschränkt, obwohl 39 Berufliche Schulen sich um die Einrichtung eines sozialwissenschaftlichen Gymnasiums beworben hatten, sondern auch die Zahl der Klassen. Diese müssen sogar substituiert werden, d. h. bei der Einrichtung eine Klasse muss eine andere berufliche Vollzeitklasse eingespart werden. „So kann man nicht mit den Bildungschancen junger Menschen umgehen“, kritisierte Renate Rastätter.

Die Grünen fordern deshalb die Einstellung aller Lehramtsbewerber oder eine gezielte Anwerbung zusätzlicher Direkteinsteiger, sowie von Realschullehrkräften für die allgemein bildenden Fächer der Beruflichen Vollzeitschulen.

Rastätter: „Wenn wir jetzt die Chance nicht nutzen, allen jungen Menschen eine bestmögliche Qualifizierung in den Beruflichen Schulen und höherwertige Schulabschlüsse zu gewährleisten, werden wir die Folgen auch noch wirtschaftlich zu spüren bekommen.“